



# > Lagerplanung

VCP Hessen

Nr. 1

März 2003



- > Platzsuche
- > Kalkulationshilfe
- > Checklisten



# Arbeitshilfe zur Lagerplanung

## Inhalt

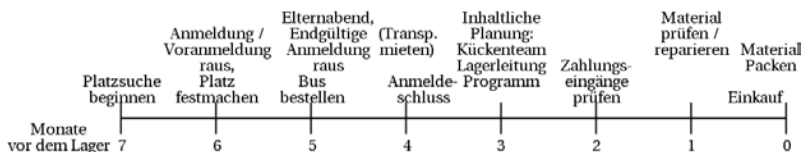
<b>Zeitstrahl .....</b>	<b>3</b>
<i>Sommerlager.....</i>	<i>3</i>
<b>Lagerplatzsuche.....</b>	<b>3</b>
<i>Kriterien an einen Lagerplatz: .....</i>	<i>3</i>
<i>Wo finde ich Lageplätze: .....</i>	<i>4</i>
<b>Kostenkalkulation für ein Lager .....</b>	<b>5</b>
<i>Kosten für den Platz .....</i>	<i>5</i>
<i>Fahrtkosten .....</i>	<i>6</i>
<i>Versicherungen .....</i>	<i>6</i>
<i>Programm-/Materialkosten .....</i>	<i>6</i>
<i>Verpflegungskosten .....</i>	<i>6</i>
<i>Verwaltungskosten .....</i>	<i>6</i>
<i>Risikopauschale .....</i>	<i>6</i>
<i>Berechnung des Lagerbeitrages .....</i>	<i>7</i>
<b>Küchenpackliste.....</b>	<b>7</b>
<b>Materialtipps fürs Lager .....</b>	<b>9</b>
<i>Allgemeine Packliste .....</i>	<i>10</i>
<b>Checkliste für den Elternabend vor einem Sommerlager</b>	<b>12</b>
<b>Musterpackliste für ein Sommerlager .....</b>	<b>13</b>
<i>Unbedingt: .....</i>	<i>13</i>
<i>Möglichst: .....</i>	<i>14</i>
<i>Auf keinen Fall: .....</i>	<i>16</i>



## Zeitstrahl

### Sommerlager

Der folgende Zeitstrahl soll die zeitliche Planung eines Sommerlagers erleichtern. Viele zu planende Dinge gehen einfacher von der Hand, wenn man sich rechtzeitig über sie Gedanken macht.



Für kleinere Lager muss man natürlich nicht so lange vorher mit der Planung beginnen, gerade bei der Vorbereitung eines Pfingstlagers empfiehlt es sich aber, zumindest den Platz rechtzeitig (d.h. mindestens 6 Monate vorher) zu reservieren. Auch Häuser für Freizeiten sollten mit Vorlaufzeiten von bis zu einem Jahr reserviert werden.

## Lagerplatzsuche

### Kriterien an einen Lagerplatz:

- Schön?
- Schöne Umgebung (Wald drumherum für Geländespiele)?
- Ausflugsmöglichkeiten?
- Wie groß? / Ist man da alleine oder sind da noch 3000 DPSG'ler?
- Wie kommt man hin? / Entfernung?
- Wie teuer? (Unter 1,5 € ist billig, über 2,5 € teuer.)
- Stangen?



- Feuerholz? / Darf man Feuer machen?
- Sanitäre Anlagen?
- Vernünftiger Platzwart?

Vor allem die weichen Kriterien (schön gelegen) sind wichtiger, als man denkt. Der Lagerplatz trägt sehr viel zur Atmosphäre des ganzen Lagers bei!

Auch ist es wohl besser, romantischer, abenteuerlicher, alleine (oder mit einem Stamm, den man sich ausgesucht hat) auf einem Platz im Wald zu sitzen, als auf einem Großlagerplatz (Paradebeispiele: Westernohe oder Brexbachtal zu Pfingsten).

*Wo finde ich Lageplätze:*

### **Zurückgreifen auf Bekanntes**

Als erstes würde ich empfehlen gute Lagerplätze zu nehmen, die man von irgendwo kennt. Klar, nicht immer denselben, aber nach 3-4 Jahren kann man recyceln. Dabei sind Reinfälle ausgeschlossen.

Fast genauso sicher, aber mit mehr Angebot, ist es andere Stämme (z.B. in der Region) oder andere Pfadis/Bündische nach Tipps zu fragen. Wenn man weiß, dass die auf gleicher Wellenlänge liegen, weiß man auch, dass sie ungefähr gleiche Ansprüche an einen Platz haben. So kommt man auf viele gute neue Ideen von Plätzen, von denen man auch weiß, dass sie taugen. (Wer etwas Gutes nicht abguckt, ist selbst schuld!)

### **Neue Plätze finden**

Führt dies beides nicht zum Ziel und/oder sucht man einen Platz gezielt da & da, so gibt es viele Lagerplatzverzeichnisse, sowohl online, als auch gedruckt. Letztere gibt es z.B. beim Rüsthaus (F&F der DPSG) [www.ruesthaus.de](http://www.ruesthaus.de) „Zeltplätze für Gruppen“ oder bei F&F [www.fahrtenbedarf.de](http://www.fahrtenbedarf.de) als CD-ROM "GrukiD für Windows".

Online gibt es [www.lagerplatz.de](http://www.lagerplatz.de) oder das Where-to-stay-in-



Europe ([www.scout.org/europe/wtsie/](http://www.scout.org/europe/wtsie/)).

Auch ein guter Anlaufpunkt sind die örtlichen oder überregionalen Pfadfinder (Suchen über Google oder Mail (ggf. auf Englisch) an den jeweiligen nationalen Verband (findet man über <http://www.scout.org>)). Ein anderer Anlaufpunkt ist die jeweilige Gemeinde, v.a. die politische, aber den Pfarrer fragen kann auch nicht schaden.

## **Ferndiagnose**

Hat man dann irgendeinen Platz in der Ferne als Adresse (niemand hat ihn je gesehen) gefunden, so gilt es kritisch zu sein. Zum einen fragt man obige Kriterien mal den Platzwart. Aber natürlich findet man so nicht heraus, ob der Platz schön ist.

Am besten ist natürlich eine Vorfahrt. Aber oft geht das ja nicht:

Hilfreich zur Fernbewertung sind natürlich weitwinklige Fotos (Webseite?), aber auch sehr interessant ist eine Karte von der Umgebung. Wenn der Kerl Ahnung hat, kann man sich das Kartenblatt (1:50000) und die Koordinaten nennen lassen. Das (wir haben das damals in Schottland so gemacht) hilft sehr weit. Hochspannungsleitungen und Autobahnen sind allemal darauf. Ein größerer Maßstab hilft auch noch, aber weniger. Mittlerweile gibt es auch viel Kartenmaterial im Internet. Allererster Startpunkt kann aber auch der Atlas sein.

Man sollte sich fragen: Welche Landschaft, welche Bevölkerungsdichte? Wenn die Karte genau genug ist, natürlich, wie liegt der Platz genau.

## **Kostenkalkulation für ein Lager**

### *Kosten für den Platz*

- Pacht
- Kosten für Trink- und Waschwasser



- Brenn- und Bauholz
- sonstige Platzkosten

### *Fahrtkosten*

- Kosten für An- und Abreise
- Mietkosten/Benzinkosten für Fahrzeuge

### *Versicherungen*

- Kosten für Zusatzversicherungen der ECCLESIA

### *Programm-/Materialkosten*

- abhängig vom Lagerprogramm
- Zelte, Seile, Werkzeug, Papier, Farben, Pinsel etc.
- Wollt ihr Tagesexkursionen unternehmen, besondere Veranstaltungen besuchen, etc.

### *Verpflegungskosten*

- Bereits im Vorfeld sollte ein Tagessatz pro Teilnehmer festgesetzt werden

### *Verwaltungskosten*

- Einladungen, Rundschreiben, Telefon, Korrespondenz für Planung und Durchführung
- Kosten der Vor- und Nachbereitung

### *Risikopauschale*

- Für unvorhersehbare Ausgaben ist es besser, einen Puffer zu haben. Ca. 10% der Gesamtkosten. (Im Ausland kann es eventuell erforderlich sein, Arztkosten vorzulegen, etc.)



## *Berechnung des Lagerbeitrages*

Die Summe aller Kosten geteilt durch die Teilnehmerzahl ergibt den Teilnehmerbeitrag. Oftmals gibt es Schwierigkeiten bei einzelnen Familien den Lagerbeitrag aufzubringen, gerade wenn mehrere Kinder einer Familie teilnehmen wollen. Viele Gruppen haben hierfür einen Solidaritätsbeitrag eingeführt, oder man deckt den Fehlbetrag durch Zuschüsse. Welche Zuschüsse für euch erhältlich sind, müsst ihr selbst prüfen.

Folgende Möglichkeiten sind gegeben:

- Zuschuss der Gemeinde
- Zuschuss der Kirchengemeinde
- Zuschuss des Landkreises/Kreisjugendpflege
- Zuschuss vom Förderverein (einige Stämme haben einen eigenen Förderverein)
- Zuschuss aus der Gruppen-/Stammeskasse
- Zuschuss aus Landesmitteln (bei Maßnahmen, die den Richtlinien des Hessischen Jugendplanes (HJP) oder dem Jugendbildungsfördergesetz (JBFG) entsprechen, Infos übers Landesbüro)

## **Küchenpackliste**

Allerlei nützliche Dinge, an die man denken sollte (Diese Liste versucht, an alles zu erinnern, im Einzelfall sollte man natürlich immer abwägen, ob man die erwähnten Dinge wirklich braucht.)

- Töpfe, groß
- Töpfe, klein
- Pfanne(n), groß
- Pfanne(n), klein
- Gaskocher
- Gasflaschen
- Kühlboxen/-behälter
- Holzlöffel, Rührlöffel
- Schöpfkelle(n)
- Bratenwender



- Teller, Tassen, Gläser
- Essbesteck
- Brot-/Fleischmesser
- Plastikschüsseln, groß u. klein
- Wasserkanister
- Korkenzieher
- Flaschenöffner
- Dosenöffner
- Thermoskanne
- Wassereimer
- Spülmittel
- Geschirrtücher
- Wischlappen
- Arbeitshandschuhe (Gummi oder Leder)
- Streichhölzer/Feuerzeug
- Kurzzeitwecker
- Küchenpapier
- Alufolie
- Vorratsdosen, verschließbar
- aus Blech oder Plastik
- Frischhaltefolie/-tüten
- Teesieb/Teenetz
- Papierservietten
- Schnur/Draht
- Müll-/Abfalleimer (Säcke)
- Seife
- Bürste
- Handtuch
- Geldtasche
- Schreibzeug
- Telefonverzeichnis der Lieferanten
- Kochkette
- Plastiktüten
- Beil, Axt
- Schaufel/Spaten
- Rechen
- Reibeisen (Rohkostreibe)
- Feueranzündhilfe für Holzkohle
- Küchenbrett
- Kochbuch
- Kartoffelschäler
- Messbecher





## **Materialtipps fürs Lager**

Wieder geht es auf ein Lager! Welch ein Gefühl: Vorfreude, Spannung, die letzten Vorbereitungen. Dies muss noch gemacht werden und das! Eine schnelllebige und chaotische Zeit, voller Erwartung auf das Kommende.

Aber wie schnell ist was vergessen! Und wie verhindert man, dass das Ganze zum Stressorgasmus wird?

Also wann muss was wie gemacht werden?

Normalerweise sollte spätestens eine Woche vor Abfahrt eine Packliste geschrieben werden, in der wirklich alles einzeln steht (also nicht nur: Planen, Seil, Heringe,...). Danach muss man noch mal einkaufen können, denn irgendwas muss bestimmt noch bei. Auch zum Bestellen sollte noch Zeit sein. (Wie das geht, steht im Katalog von Wiese oder F&F.)

Man sollte es nicht damit übertreiben Leuten etwas zu verbieten, z.B. wer an welches Material ran darf. Wenn kein Materialwart mitkommt sollte man auch entscheiden, wer diesen auf dem Lager vertritt.

Dann muss eingekauft oder bestellt werden, was auf der Packliste steht, aber nicht da ist. Verbrauchsmaterial (Verschnittseil, Fackeln, ...) muss man dabei besonders im Auge haben, denn es kommt schnell vor, dass nur noch weniger da ist, als man glaubt.

Wenn die letzten Dinge besorgt sind, aber immer noch genug Zeit ist im Katastrophenfall schnell zum Baumarkt zu fahren (der dann auch noch offen haben muss), sollte man anfangen zu packen. Dabei geht man mit der Packliste durch, was mitkommt. Nach der Abfahrt muss man eine List haben, was mit ist. Beim Packen sollte das Zeug schon transportfähig gemacht werden, also die Kohten gebündelt, der Rest in Kisten, damit die Busabfahrt auch pünktlich sein kann. Auch von den Kisten kann man Inhaltslisten schreiben, das ist praktisch. Bei all dem sollte man ruhig viele Ältere beteiligen, denn dann geht es schneller, gemeinsamer und auch andere wissen, wo was ist!



Und gerade letzteres kann schnell wirklich wichtig sein!

Hier will ich noch mal loswerden, dass es völlig(!) falsch ist zu glauben, dass andere zuviel wissen könnten. Es ist wichtig Informationen weiterzugeben! Nur wer Durchblick hat, kann mitdenken und fühlt sich verantwortlich! Ein Einzelkämpfer, der alle anderen dumm halten will, macht Teamwork unmöglich und verhindert Pfadfindererziehung.

Nach dem Lager sollte man im gleichen Stil auspacken. Dabei mit der Liste durchgehen, ob alles wieder da ist, und aufschreiben, wo was kaputt gegangen ist. Nasse Planen und nasses Seil müssen getrocknet werden. Man kann auch Planen an Eltern verteilen. Ein Paar passen in jeden Keller und jede Garage! (Natürlich wieder alles aufschreiben.) Das Auspacken wird oft nicht ernst genug genommen, weil dann kein Mensch mehr Lust hat. Man sollte es aber ernst nehmen, sonst verschimmeln die Planen und nach und nach verschwindet alles.

### *Allgemeine Packliste*

Jetzt kommt eine allgemein gehalten Packliste, mit dem Zeug, das sich für alle Lager verallgemeinern lässt. Die jeweilige Lagerpackliste sollte viel mehr ins Detail gehen.

- Schlafzelte
- Gemeinschaftszelt (da müssen(!) bei Regen alle sich bequem reinsetzen können)
- Küchenzelt
- Planen in Reserve
- Werkzeug, Tape, Eddings
- Großes Werkzeug (Beile, Äxte, Sägen, Belos, Spaltkeile,...) (Dabei wichtig: Kochen wir auf Feuer?)
- Heringe mit Reserve (ca. 10 pro Kohte, 15 pro Jurte oder besser mehr)
- Seil mit Reserve (ca. 3 pro Kohte, 18 pro Jurte oder besser mehr)



- Verschnittseil
- Erste-Hilfe-Kasten
- Rollen, Karabiner, Spinnen
- Sachen zum Leuchten: Fackeln, Kerzen, Lampen
- Feuerschalen (Kochen wir auf Feuer?)
- Gaskocher etc. (Oder auf Gas?)  
(Gasflaschen wirklich voll?)
- Steckstangen, Jurtenseitenstangen  
(oder besser: Naturstangen, also, wenn keine da sind,  
Förster anrufen. Dabei bedenken: Stangenschlagen  
macht Spaß, aber kostet Zeit. Und man kann die  
Stangen nicht weit schleppen (max. 500m, zur Not  
1000m))

Beim Packen sollte man bedenken, für welche Leute man einpackt. Das heißt: Wölflinge können keine Jurtenburg bauen. Entweder braucht man idiotensicheren Kram oder die Leute müssen es können. Sonst gibt es doppelten Frust: bei denen die draußen schlafen müssen, und bei denen die die Planen nähen müssen.

Wichtig ist vor allem daran zu denken, dass das was wir mitnehmen auch unser Lager prägt. Auf einem Lager mit weißen Plastikzelten habe ich noch keine Pfadfinderromantik erlebt. Feuerholz, mit der Motorsäge gemacht, muss nicht sein. Man braucht auch kein Schweißgerät auf jedem Lager, um die Gaskocher notfalls selber reparieren zu können.

Ein Klappstuhl, eine Biertischgarnitur, ein Gerüstzelt rauben mehr Lageratmosphäre, als man glaubt. (Ich meine damit aber nicht Reserven an Planen und Seil etc.)

Man sollte also keinen Feldzug planen und den Aufwand gering halten.

**Merksatz: Weniger ist mehr!**



## **Checkliste für den Elternabend vor einem Sommerlager**

Es ist wichtig, möglichst früh die Eltern zu informieren. Neben schriftlichen Vorabinformationen ist es vor allem bei Auslandsfahrten wichtig, einen Elternabend einzuberufen.

Die folgende Liste soll helfen, hierbei nichts zu vergessen:

- Die Eltern informieren über:
  - Zeitraum der Fahrt/des Lager
  - Lagerstruktur (Größe, Alter der Teilnehmer)
  - Lagerplatz (evtl. Dias, Fotos)
  - Lagerprogramm
  - Unterbringung
  - Sanitäre Einrichtungen
  - Abfahrt- und Ankunftszeiten
  - Kosten/Finanzierung
- Mitarbeiter vorstellen
- Taschengeldempfehlung aussprechen
- Packliste aushändigen
- Besuchsregelung ausmachen
- Die Eltern erinnern, dass
- Krankenschein, Impfpass und Personalausweis mitgegeben werden,
- Krankheiten, Allergien, Medikamentenbedarf unbedingt angegeben werden
- ihr eigener Aufenthaltsort während der Unternehmung bekannt ist
- jemand benannt werden muss, der bei einer vorzeitigen Rückbeförderung die Personensorge des Teilnehmers übernimmt



## **Musterpackliste für ein Sommerlager**

Für zwei Wochen Standlager und eine Woche Hajk.

Was man bereits an hat, ist in den Zahlen schon enthalten!

**Merksatz: Im Zweifel weniger einpacken! Und noch weniger!**

### *Unbedingt:*

- Reise- + Impfpass (beides sicher verpackt)
- Krankenversichertenkarte + ggf. Auslandskrankenschein (sicher verpackt)
- Ggf. Ersatzbrille (auch sicher verpackt)
- Schlafsack
- Isomatte
- Rucksack
- Essgeschirr + Besteck
- Falls Selbstverpflegung: Brote
- (schon gefüllte) Feldflasche (Am besten 1 L, wichtig später beim Wandern)
- Handtuch
- Waschzeug:
  - Zahnbürste, Paste
  - Waschlappen
  - Haarwaschmittel
- Badehose
- 2-3 lange Hosen  
(Jeans werden besonders schnell dreckig, trocknen nass sehr langsam. Besser: Dunkle Outdoorhosen oder Cord. Dann reichen auch 2)
- 1-2 kurze Hosen (lassen sich durch Zip-off Hosen sparen)



- ein Paar feste Schuhe zum Wandern (Sie sollten auch nicht beim ersten Tropfen nass sein.)
- Unterwäsche
- Strümpfe
- 1-2 warme Pullis
- T-Shirts (aber nicht mehr als 8) (Wer es sauberer will, soll waschen.)
- JuJa (oder zur Not: Jacke) (ist nur leichter Regenschutz!)
- Zusätzlich: schwerer Regenschutz, z.B. Poncho (oder etwas anderes wirklich dichtes)
- 1-3 Trachten + ggf. Halstuch

### *Möglichst:*

- Taschenlampe
- ein Paar leichte Schuhe (damit man nicht nur die schweren Wanderschuhe hat, z.B. Birkenstock)
- Liederbuch (ggf. mehrere)
- Gürtel
- Fahrtenmesser
- Brettchen
- Armbanduhr (für die Pünktlichkeit)
- Taschenmesser o.ä.
- Taschentücher
- Taschengeld (nicht mehr als 30 €, ggf. lokale Währung ), Telefonkarte
- AB-Pack: („AB“ von „Allzeit Bereit“)  
(In dieses Päckchen kommen allerlei Dinge, die man



braucht, um zu improvisieren, wenn etwas schief geht oder etwas kaputt geht. Inhalt kann gerne individuell variiert werden.)

- Feuer
- Nähzeug
- Ersatzknöpfe (auch für die Tracht)
- Stift und Papier
- Ersatzbatterien (Taschenlampe)
- Kerzen
- Kordel
- etwas wirklich Scharfes (Rasierklinge)
- Pflaster
- Sicherheitsnadeln
- evtl. Trillerpfeife
- evtl. Kompass
- evtl. japanisches Minzöl
- ...
- Rei in der Tube o.ä.
- Waschzeug:
  - Seife
  - Nageletui
  - Sonnencreme
  - Mückenöl
  - Handcreme
- sinnvoller Spielkram (z.B. Spielkarten; es soll klein + leicht sein)
- Fotoapparat, Filme



- Zeugs zum Karten schreiben (Adressen, Stift)
- vielleicht ein Buch?  
(Etwas zum Lesen, falls man mal allein sein möchte, je nach Alter)

### *Auf keinen Fall:*

- Walkman, Handy, Gameboy und anderes Elektrisches (außer Uhren und Taschenlampen)
- Tarnfleckhosen, Überlebensmesser . . .
- zu viele Süßigkeiten!

## **> Impressum**

### **Arbeitshilfe „Lagerplanung“**

1. Auflage, März 2003

Redaktion: Björn Bernstein, Lars Dohse, Markus Schmid

Erhältlich bei:

VCP Hessen, Landesbüro, Johannisberg 12, 61231 Bad Nauheim  
☎ 06032-3660, ☎ 06032-71434, ✉ hessen@vcp.de